

Fach- und Arbeitskräftegewinnung bzw. -sicherung für Ingolstadt

Baustein Welcome-Center Ingolstadt





Inhaltsverzeichnis

Teil A: Konzept		
0	Inhaltsverzeichnis	Seite II
	Abbildungsverzeichnis	Seite III
	Tabellenverzeichnis	Seite III
1	Ausgangslage	Seite 1
2	Maßnahmen der Wirtschaftsförderung	Seite 3
3	Fachkräfteeinwanderungsgesetz	Seite 4
4	Welcome-Center Ingolstadt	Seite 5
4.1	Datenquellen und Entwicklungsbausteine	Seite 5
4.2	Eckpunkte und Zielsetzungen	Seite 6
4.3	Zielgruppe	Seite 6
5	Dimensionen und konzeptionelle Bausteine	Seite 7
5.1	Funktionen und Aufgaben	Seite 8
5.2	Schnittstellen- und Prozessmanagement, sowie Digitalisierung	Seite 8
5.3	Raumkonzept	Seite 9
5.4	Personal	Seite 9
5.5	Kosten und Finanzierung	Seite 10
5.6	Monitoring und Evaluation	Seite 11
6	Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)	Seite 12
6.1	Förderrichtlinie, Spezifische Ziele und Maßnahmen	Seite 12
6.2	AMIF-Zielgruppe: Drittstaatsangehörige in Ingolstadt	Seite 14
6.3	Projektmaßnahmen zu einem Welcome-Center für Ingolstadt	Seite 15
Teil B: Ergänzende Informationen		
7	Daten und Statistik	Seite 16
7.1	Bevölkerung und Migration	Seite 16
7.2	Wirtschaftsstrukturanalyse für die Region 10	Seite 19
7.3	Benchmark zu Welcome-Centern	Seite 20
7.4	Drittstaatsangehörige in Ingolstadt	Seite 20
8	Akteure und Beteiligte	Seite 22
	Literaturverzeichnis	Seite 23



Abbildungsverzeichnis

Teil A

Abbildung 1	Zentrale Handlungsfelder	Seite	2
Abbildung 2	Konzeptbausteine Welcome Center	Seite	8
Abbildung 3	Zielgruppe AMIF	Seite	12

Teil B

Abbildung 4	Wanderungssalden	Seite	14
Abbildung 5	Einwohner- und Beschäftigtenentwicklung	Seite	15
Abbildung 6	Statistik Hauptwohnsitz	Seite	16
Abbildung 7	Relevanz bestimmter Standortfaktoren in der Region 10	Seite	17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Beschäftigungsquoten (Ingolstadt)	Seite	18
Tabelle 2	Benchmark	Seite	20



Teil A: Konzept

1 Ausgangslage

„Zuwanderung in Bayern: Unternehmer suchen dringend Mitarbeiter

Tausende unbesetzte Stellen und eine alternde Bevölkerung: Bayern braucht Zuwanderung, um die Folgen des demografischen Wandels abzumildern, zeigt eine Studie des ifo-Instituts. Sie zeigt aber auch: Damit das klappt, muss die Politik noch nachbessern.“

Marks (Bayerischer Rundfunk) 05.12.2022

„Um das Wirtschaftswachstum in Bayern aufrechtzuerhalten, ist neben einer weiteren Aktivierung des bisher ungenutzten Arbeitspotentials der deutschen Bevölkerung eine umfangreiche Zuwanderung erforderlich“ (ifo Institut, 2022, S.1). Aufgrund fehlender Fach- und Arbeitskräfte können Arbeits- und Ausbildungsstellen immer schwieriger besetzt werden - mit dramatischen Konsequenzen, die beträchtlich für den Wirtschaftsstandort Deutschland sind. Fehlen Mitarbeiter können Unternehmen ihre Dienstleistungen nicht mehr in vollem Umfang erbringen, geschweige denn die Nachfolge/Übergabe an die nachfolgende Generation regeln.

Die Probleme betreffen aber auch ganz massiv die Dienstleistungen im sozialen und medizinischen Bereich; neben einem Erzieher-, Lehrer- und Ärztemangel ist die Frage offen, wie der immer größer werdende Pflegebedarf einer immer älter werdenden Gesellschaft abgedeckt werden kann. Ein Absinken von qualitativen und quantitativen Standards, wie zuletzt bei der Fachkraftquote, ist hier nur eine erste Konsequenz.

„Zu den beschäftigungsstärksten Engpassberufen zählen Pflegeberufe, Berufskraftfahrer, Medizinische Fachangestellte, Bauberufe sowie Berufe in der Kinderbetreuung oder Kraftfahrzeugtechnik.

Auf Ebene der Spezialisten und Experten kommen etwa Apotheker, Architekten oder Berufe im IT Bereich hinzu. Im Vergleich zum Vorjahr neu aufgenommen wurden unter anderem Berufe im Hotel- oder Gastronomieservice, im Metallbau und Busfahrer.

157 Berufsgattungen stehen unter Beobachtung, weil sie sich potentiell zu Engpassberufen entwickeln könnten. Dazu zählen etwa Bürokaufleute, Berufe im Verkauf oder auch Berufe in der Lagerwirtschaft.“

Bundesagentur für Arbeit 2023b

In „Daten und Statistik“ (siehe Teil B) ist zu entnehmen, dass Ingolstadt mit einem durchschnittlichen Wanderungssaldo der letzten Jahre von etwa 1600 Personen jährlich eine durch Migration geprägte Stadt ist - mit einem etwa 50-prozentigem Anteil von Personen mit Migrationshintergrund. Migration ist damit ein fester Bestandteil der jüngeren Stadtgeschichte und -entwicklung.

Diese Migrationsprozesse zeigen auch einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und Aufbau von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Weitere Zahlen belegen, dass trotz Zuwanderung weiterhin Besetzungsprobleme von

Arbeitsstellen mit Fach-, aber auch Arbeitskräften bestehen. Nach einer Unternehmensbefragung, die im Auftrag der IFG 2021 durchgeführt wurde, wären zum Zeitpunkt der Befragung 716 Betriebe aus der Region bereit, über 4.000 zusätzliche Arbeitsstellen zu besetzen, mit erheblichen Umsetzungsproblemen (vgl. GEFAK 2022). Gründe liegen unter anderem in der Verfügbarkeit von qualifizierten und nicht qualifizierten Arbeitskräften (vgl. ebd.). Wirksame Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung im In- und Ausland und die Sicherung vorhandener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher entscheidend, damit der Wirtschaftsstandort Ingolstadt auch weiterhin stark bleibt.

Ingolstadt hat das höchste Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Bayern. Im Vergleich zum Schlusslicht, dem Landkreis Schweinfurt, war es 2020 es mehr als fünf Mal so hoch, wie aus am Dienstag veröffentlichten Zahlen des Landesamts für Statistik hervorgeht.

Donaukurier 26.07.2022

Dabei steht Ingolstadt im Wettbewerb mit anderen ökonomisch leistungsfähigen Metropolen, Städten und Regionen, die es ebenso bleiben wollen. Die zentrale Lage Ingolstadts bedeutet eben auch, zusätzliche Anstrengungen unternehmen zu müssen, um das „Finden und Binden“ von Fach- und Arbeitskräften aus dem In- und Ausland in einem konkurrierenden Umfeld erfolgreich und aktiv gestalten zu können. Gleichzeitig kann die zentrale Lage auch als positiver Standortfaktor für zuwanderungswillige Fach- und Arbeitskräfte gesehen werden.

Wenn von einem Entgegenwirken des zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangels die Rede ist, lassen sich drei zentrale Handlungsfelder identifizieren, in denen es zwar schon erste Bemühungen der Stadtverwaltung, städtischer Beteiligungen und weiterer Akteure gibt, die jedoch bei weitem nicht ausreichen, um die Thematik effektiv zu bearbeiten.

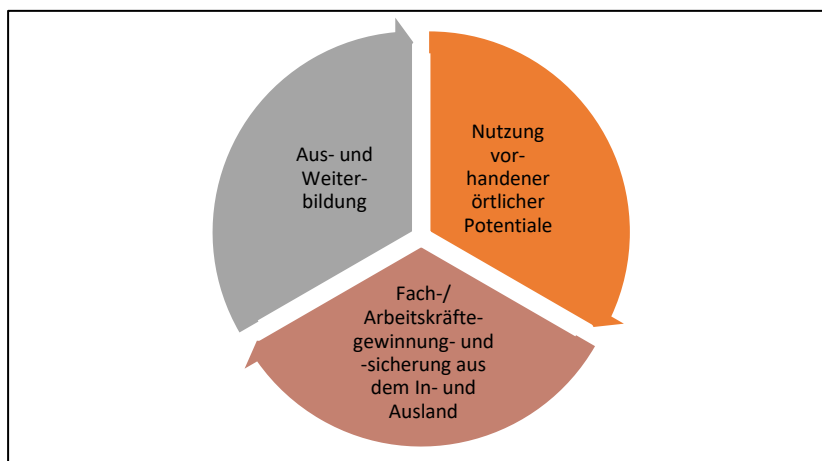


Abbildung 1: Zentrale Handlungsfelder; Quelle: eigene Darstellung 2023

Viele Rahmenbedingungen und „große Linien“, insbesondere der gesteuerten Zuwanderung von ausländischen Kräften, werden auf anderen Ebenen von Politik und Verwaltung gestaltet. Es wäre jedoch kurzsichtig, die bestehenden sowie noch zu identifizierenden Handlungsfelder, Möglichkeiten und Veränderungspotentiale auf kommunaler Ebene auszublenden und nicht zu nutzen.



Gegenstand dieser gemeinsamen Vorlage der Referate III, V und VIII sowie der IFG und der Integrationsbeauftragten ist die Implementierung eines Welcome-Centers für Ingolstadt, dessen Konzeption sich in einem kooperativen Beteiligungsprozess von zahlreichen Akteuren (siehe Teil B) herausgebildet hat.

2 Maßnahmen der Wirtschaftsförderung

Mit der Durchführung der Wirtschaftsstrukturanalyse für die Region 10 im Jahr 2021 wurde für die Stadt Ingolstadt und die Region 10 eine Informationsbasis geschaffen, die unter anderen als Grundlage für Aktivitäten zur nachhaltigen und bedarfsorientierten Entwicklung des Wirtschaftsstandorts dient (siehe GEFAK 2022).

Aus der Analyse geht hervor, dass das Handlungsfeld „Fachkräfte“ auch für die Region 10 ein wesentlicher Standortfaktor ist und zukünftig weiter an Relevanz gewinnt, insbesondere vor dem Hintergrund des absehbaren steigenden Fachkräfteengpasses sowie der demografischen Entwicklungen. Unter Berücksichtigung von Zielsetzungen auf Bundesebene, wie die Fachkräftestrategie der Bundesregierung, sowie gesellschaftlichen Veränderungen und Anforderungen der regionalen Unternehmen, wird die Ingolstädter Wirtschaftsförderung die Aktivitäten zur Fachkräftegewinnung und -sicherung daher künftig verstärken.

Ausgehend von den Erkenntnissen der Wirtschaftsstrukturanalyse, regionaler statistischer Daten sowie Informationen und Studien mit Bezug zum Thema Fachkräfte, wurden gemeinsam mit institutionellen Partnern (Vertreter der Stadt Ingolstadt, Kammern, Hochschulen, Agentur für Arbeit, FKS+) die spezifischen regionalen Bedarfe herausgearbeitet und folgende Handlungsfelder mit 14 zugeordneten Einzelmaßnahmen identifiziert, die seit dem 4. Quartal 2023 gestaffelt in verschiedenen Kooperationen umgesetzt werden:

1. Handlungsfeld „(Frühzeitige) Bindung von vorhandenen Fach- und Arbeitskräften“

Das Handlungsfeld 1 zielt darauf ab, bereits vorhandene Fach- und Arbeitskräfte langfristig an den Standort zu binden und Nachwuchskräfte für Ingolstadt und die Region zu gewinnen. Geplante Maßnahmen in diesem Handlungsfeld sind z. B. die Etablierung einer Azubi Akademie sowie die Schaffung von Angeboten für Personalverantwortliche Ingolstädter Unternehmen.

2. Handlungsfeld „Qualifizierung und Weiterbildung“

Mit dem Handlungsfeld 2 sollen vorhandene Fach- und Arbeitskräfte gezielt durch ein Coaching- und Beratungsangebot sowie ein Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm gefördert und geschult werden.

3. Handlungsfeld „Gezielte Reaktivierung stiller Reserven“

Im Handlungsfeld 3 konzentrieren sich alle Maßnahmen auf vorhandene Fach- und Arbeitskräfte am Standort, die aus verschiedenen Gründen dem Arbeitsmarkt aktuell nicht zur Verfügung stehen. Dies betrifft z. B. Personen, die durch eine längere Auszeit (z.B. Eltern-/Erziehungszeit, schwere Krankheit) Schwierigkeiten bei der Rückkehr in den Beruf haben.

4. Handlungsfeld „Vergrößerung des Fach-/Arbeitskräfte-Pools durch Zuzug“



Der Fokus im Handlungsfeld 4 liegt auf der Akquise von Fach- und Arbeitskräften von außen (national und international). Durch die Beteiligung an überregionalen Messen, Seminarangeboten sowie die direkte Ansprache von Arbeitnehmer/-innen im Ausland sollen gezielt Fach- und Arbeitskräfte für den Standort gewonnen werden.

Besonders für das Handlungsfeld 4 ist die Einrichtung eines Welcome-Centers ein wichtiger Baustein, um potenziellen Fach- und Arbeitskräften aus dem (In- und) Ausland die Orientierung und das Ankommen in Ingolstadt und der Region zu erleichtern. Zudem kann die IFG über das (digitale) Welcome-Center arbeitgeberrelevante Informationen im Kontext der Fach- und Arbeitskräftesicherung und -gewinnung kommunizieren. Unternehmen können sich mit mitarbeiterbezogenen, insbesondere sozialintegrativen Fragestellungen und Unterstützungsbedarfen an das Welcome-Center wenden.

3 Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Die von der Bundesregierung initiierte Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetz tritt seit 18. November 2023 sukzessive in Kraft. Ziel ist die Vereinfachung der Zuwanderung von Fachkräften mit Berufsausbildung und Personen mit berufspraktischen Kenntnissen sowie die Beschleunigung von Visaverfahren. Die gesetzliche Neuregelung basiert auf drei Säulen:

- **Qualifikation**
Personen mit anerkanntem Abschluss sollen künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben können.
- **Erfahrung**
Personen mit zwei Jahren Berufserfahrung und im Herkunftsland anerkanntem Berufsabschluss können als Arbeitskraft einwandern.
- **Potential**
Einführung einer Chancenkarte zur Arbeitssuche

Es kann - insbesondere angesichts der Attraktivität der Stadt Ingolstadt als Wirtschaft- und Arbeitsstandort - davon ausgegangen werden, dass die neuen Regelungen wie vom Gesetzgeber intendiert auch vor Ort zu einem Anstieg der Zuwanderungszahlen führen wird. Für die operative Umsetzung bedeutet dies eine zusätzliche höhere Nachfrage an Beratung und aufenthaltsrechtlichen Dienstleistungen, da u.a. die Anzahl der Visaanträge und der Anträge auf Erteilung von Aufenthaltstiteln, die im Bundesgebiet gestellt werden, steigen wird.

Das Amt für Ausländerwesen und Migration ist als erste Anlaufstelle für Zuwandernde und Zugewanderte für die Schaffung der aufenthaltsrechtlichen Grundlagen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zuständig. Für die erfolgreiche und serviceorientierte Bearbeitung der Fachkräftezuwanderung in Ingolstadt muss sich das Wert- und Serviceversprechen eines Welcome Centers an der Schnittstelle und in der konkreten Sachbearbeitung der aufenthaltsrechtlichen Prozesse widerfinden. Um die Funktion als kompetenter und serviceorientierte Dienstleister wahrnehmen zu können, sind eine Erhöhung der Personalausstattung und eine Anpassung der Räumlichkeiten des Amtes für Ausländerwesen und Migration (auch) für die erfolgreiche Fachkräftegewinnung unabdingbar.



4 Welcome-Center Ingolstadt

„Welcome Center

Die auf Make it in Germany gelisteten Welcome Center (auch Welcome Services) sind Einrichtungen, die Fachkräfte und deren Familien bei der Ankunft in einer neuen Region bzw. einem Bundesland direkt vor Ort mit vielseitigen Dienstleistungen unterstützen. Einige Welcome Center haben weitere Zielgruppen wie z.B. Studierende und Auszubildende aus dem Ausland. Außerdem stehen sie Unternehmen mit Informationen zur Anwerbung im Ausland, Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, Integration internationaler Fachkräfte und zum Aufbau einer Willkommenskultur zur Seite. Welcome Center gibt es an diversen Standorten in der gesamten Bundesrepublik. Sie haben unterschiedliche Organisationsformen und werden in der Regel von Kommunen oder Bundesländern gefördert.“

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 2024

Das Welcome-Center für Ingolstadt, dessen Funktionen, Aufgaben und Entwicklungspotentiale in diesem Konzept skizziert werden, ist als eine Maßnahme im Kontext der vielfältigen städtischen Ansätze zur Fach- und Arbeitskräftegewinnung bzw. -sicherung zu sehen und soll sich zu einem Aushängeschild Ingolstadts für interessierte ausländische Ausbildungs- und Arbeitsplatzbewerber/ -innen entwickeln, erforderliche Veränderungs- und Strukturprozesse einläuten und Kompetenzen und Expertisen abstimmen und bündeln.

In der Diskussion wird gerne übersehen, dass nach der Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften, der Sicherung - also dem Verbleib dieser Kräfte - mindestens ebenso viel Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Dabei sind ein gelingendes Ankommen und eine erfolgreiche Integration in Ingolstadt im Interesse aller Akteure und ermöglichen eine nachhaltige arbeitsmarktbezogene und soziale Entwicklung – es gilt das Motto „Finden und Binden“.

4.1 Datenquellen und Entwicklungsbausteine

Die Überzeugung, ein kommunales Welcome-Center für Ingolstadt zu konzipieren, basiert auf verschiedenen Quellen und Formen der Informationsbeschaffung sowie der Einbindung von Experten und Expertinnen mit unterschiedlichen Aufgaben, Perspektiven und Zielsetzungen:

- Erfahrungswissen und fachlicher Austausch
- Grundannahmen und Hypothesen
- Statistische Daten zur demografischen Entwicklung
- Statistische Daten zur Beschäftigungsentwicklung
- Benchmark
- Expertengespräch (Tür-an-Tür, Augsburg)
- Unternehmensbefragung (IFG)
- Unterarbeitsgruppen und Expertenworkshops (Beteiligungsprozesse)



4.2 Eckpunkte und Zielsetzungen

Zu Beginn des Planungsprozesses wurden Eckpunkte formuliert, die als Referenz- und Prüfpunkte für die weitere Entwicklung dienen. Das „Welcome-Center Ingolstadt“ soll demnach

- eine interdisziplinäre Verwaltungseinheit sein, die für eine Willkommenskultur steht und als Erstanlaufstelle für neu Zugezogene dient,
- die (Verweis-) Beratung und Information anbietet,
- ein Ort der Begegnung sein soll und soziale Vernetzung ermöglicht,
- ein Netzwerk aus allen für die Integration relevanten Stellen in der Stadt schafft,
- ein Prozessmanagement für integrationsspezifische Dienstleistungen entwickelt, ergänzt durch ein grundlegendes Integrationsmonitoring und
- nachhaltige Kooperationen mit relevanten Akteuren herstellt bzw. intensiviert, um Strategien der Fach- und Arbeitskräftegewinnung und -sicherung zu vereinbaren und umzusetzen.

Das Welcome-Center Ingolstadt soll sich als physisches und digitales Beratungs-, Dienstleistungs- und Aktivitäts- bzw. Veranstaltungszentrum über einen modularen Aufbau etablieren, das optimal an bestehende Strukturen andockt, diese einbindet und durch Vernetzung stärkt. Es versteht sich als „Gemeinsames Haus“ von Kommune und freien Trägern, das als „starting point“ für arbeitsmarktbezogene und soziale Integration von Fach- und Arbeitskräften und deren Familien fungiert. Durch Koordination von migrations- und integrationsspezifischen Dienstleistungen sowie synergetische und partizipative Optimierung und Weiterentwicklung von trägerübergreifenden Prozessen und des Angebotsportfolios werden Ressourcen gebündelt und damit auch geschont sowie der Dienstleistungscharakter in den Vordergrund gestellt.

4.3 Zielgruppe

Der Fokus liegt ausschließlich bei ausländischen Fach- und Arbeitskräften, die nach Ingolstadt zuwandern bzw. zuwandern möchten und ihren Familien. Es käme einer Wiederholung früheren Migrationsverständnisses gleich, wenn die zuwandernde Fach- bzw. Arbeitskraft ausschließlich in dieser Funktion gesehen würde. Zur Fachkräftebindung muss die/der Partner/in bzw. die Familie zwingend einbezogen werden. Die beruflichen Optionen und Entwicklungschancen stehen sicher im Vordergrund. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Lebenssituation der Familie und das soziokulturelle Umfeld entscheidend dafür ist, ob die zugewanderte Arbeitskraft längerfristig in Ingolstadt bleiben wird, weiterwandert oder gegebenenfalls ins Heimatland zurückkehrt.

Explizit dient das Welcome-Center nicht als Anlaufstelle für Asylbewerberinnen und Asylbewerber, da diese Form der Zuwanderung unter sehr zu unterscheidenden rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen erfolgt und durch einen vorhandenen, vielschichtigen Prozess abgedeckt ist. Auch Studentinnen und Studenten werden durch bewährte Willkommensstrukturen der Universitäten in Ingolstadt versorgt - eventuell können



Projekte angestoßen werden, die darauf abzielen, dass Studienabsolventen nach dem Studium verstärkt als Fachkräfte in Ingolstadt erhalten bleiben.

5 Dimensionen und konzeptionelle Bausteine

Zentrale Dimensionen eines Welcome-Centers, die sich auch im vom Amt für Ausländerwesen und Migration durchgeführten Benchmark wiederfinden lassen (siehe Teil B), sind ein Unterstützungsangebot für Arbeitgeber mit umfassenden Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung (siehe 2 Maßnahmen der Wirtschaftsförderung), wie er durch die IFG geplant ist, und eine zentrale Anlaufstelle, die erforderliche Verwaltungsdienstleistungen vorhält, die Schnittstellenproblematik minimiert, arbeitsmarktbezogene Integrationsleistungen (Aufenthalt, Arbeitserlaubnis, Zeugnisanerkennung etc.) sowie sozialintegrative Aspekte (Sprache, Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung, Wohnen, Leben, Familie etc.) einbezieht. Im Konzept sind eine enge Kooperation und gegenseitige Verweisberatung, aber auch eine institutionelle Trennung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerdienstleistungen vorgesehen.

Daneben ist ein digitaler Auftritt (Homepage, Integreat App) zwingend erforderlich, um im Internet gefunden zu werden und neben einer Bereitstellung von (örtlichen) Informationen auch eine Kontaktaufnahme bereits aus dem Ausland zu ermöglichen. In einer weiteren Ausbaustufe sollte eine persönliche Kontaktaufnahme und Beratung bereits im Heimatland per Videocall oder Chatfunktion ein erfolgreiches Werben verstärken. Auch wenn aktuell digitalisierte Dienstleistungsangebote nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, müssen die sich durch technische und rechtliche Änderungen ergebenden Chancen der Digitalisierung konsequent genutzt und kontinuierlich auch ein „digitales Welcome-Center“ aufgebaut werden, um den Anwerbeprozess optimal mit dem Ankommensprozess zu verbinden.

Die folgende Skizze zeigt eine Aufstellung verschiedener konzeptioneller Bausteine, die in den Arbeitsgruppen erarbeitet wurden, aber nicht abschließend sind. Das Welcome-Center für Ingolstadt ist vielmehr als dynamisches Projekt zu verstehen, das sich über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum entwickelt - unter jeweiliger Berücksichtigung rechtlicher, technischer, organisatorischer und strategischer Änderungen. Eine modulare Weiterentwicklung ist daher sinnvoll und realistisch. Sie ermöglicht die inhaltliche und ressourcenorientierte Fokussierung auf überschaubare, durchdachte und teilweise noch zu definierende Schritte.

Es gibt eine Minimalanforderung an Ressourcen, die von Anbeginn erfüllt sein muss, damit das Welcome-Center einen Effekt erzielen kann und die Bemühungen nicht wirkungslos bleiben. Unter Einbindung von Experten und Expertinnen wurden diese Mindestanforderungen (in der nachfolgenden Darstellung gelb markiert) erarbeitet.

Eine Erweiterung um zusätzliche Themen (Gesundheit, Steuern/Abgaben, Versicherungen), Angebote (Fachberatungen, Bewerbungen, Trainings), Veranstaltungen (Informationsveranstaltungen, offene Treffs, Selbsthilfe) und Kooperationen (kommunal, regional, angebotsspezifisch) sind Gegenstand der erwähnten modularen Weiterentwicklung.

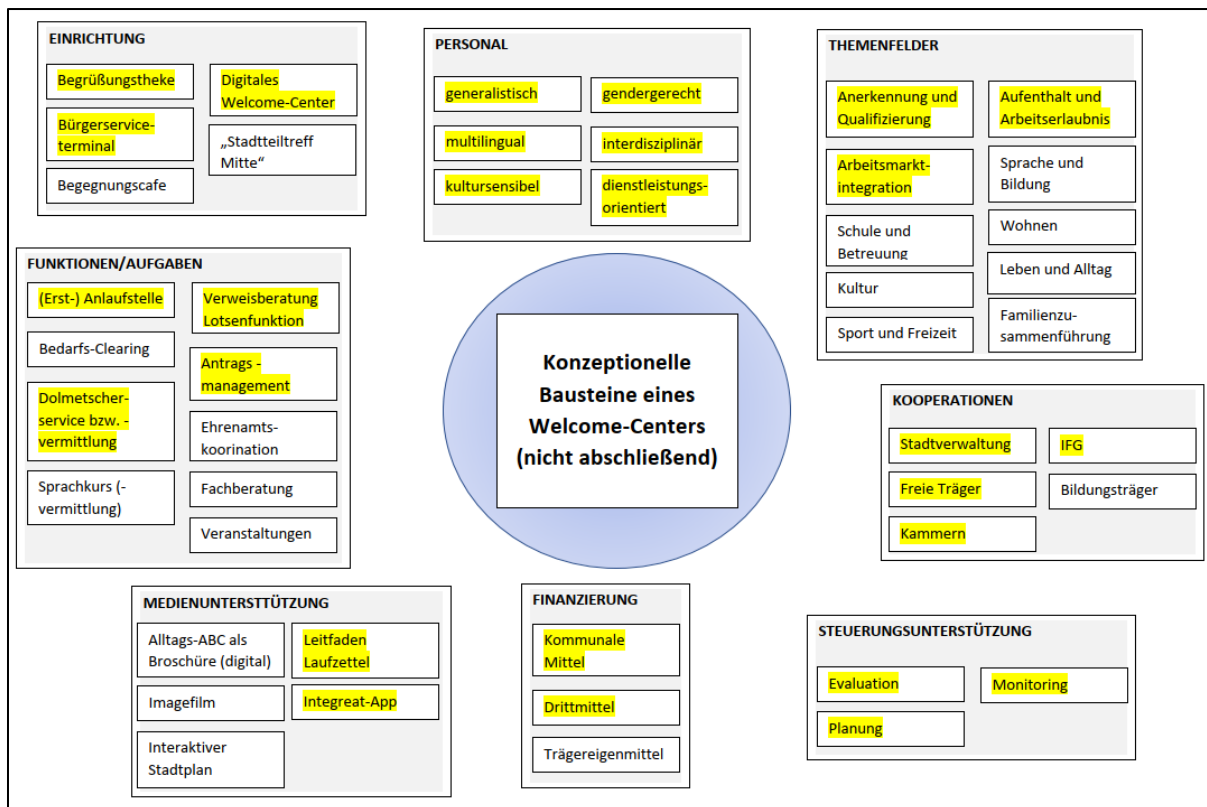


Abbildung 2: Konzeptbausteine Welcome Center; Quelle: eigene Darstellung 2023

5.1 Funktionen und Aufgaben

Als Mindestangebot gilt es, das „Welcome-Center Ingolstadt“ als mögliche Erstanlaufstelle für Fach- und Arbeitskräfte zu verstehen, die umfassende Informationen und eine qualifizierte Verweisberatung ermöglicht. Qualifizierte Verweisberatung bedeutet, dass individuell auf die aktuelle (berufsbezogene) Lebenssituation der Zuwandernden eingegangen wird und durch eine profunde Kenntnis von Verwaltungs-, Beratungs- und Unterstützungsleistungen unter Berücksichtigung organisatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen eine gezielte Weitervermittlung erfolgt, eventuell unter Entwicklung eines „Laufzettels“.

Hierfür ist ein Dolmetscherservice wichtig, der bereits vom Verein NefAS e.V. und der Integrationsbeauftragten der Stadt Ingolstadt organisiert wird. Damit Verwaltung, Beratungsstellen freier Träger und Kunden entlastet werden können sowie im Sinne eines optimierten Antragsprozesses ist eine Ausfüllhilfe oder ein qualifiziertes Antragsmanagement zu etablieren, gegebenenfalls mit Vorsicht und Terminvereinbarung. Die Erstellung eines ziel- und adressatengerechten Internetauftritts ist essentiell und soll unter Zuhilfenahme externer Dienstleistung professionell erstellt werden.

5.2 Schnittstellen- und Prozessmanagement, sowie Digitalisierung

Bei der Implementierung und Entwicklung des Welcome-Centers liegt ein besonderes Augenmerk auf der Identifizierung der Schnittstellen und der Ausgestaltung der Kooperationen sowie dazugehöriger Prozesse.



In diesem Kontext legt das Referat I (Personal-, Organisations- und IT-Management) den Fokus auf die Ausmodellierung der gesamten verwaltungsinternen Prozesse ausgehend vom Welcome-Center hinein in die Fachverwaltung und perspektivisch deren Digitalisierung, so dass (schriftliche) Anträge und antragsbegründende Unterlagen digital in die jeweiligen Fachprogramme eingespeist werden und zur fachlichen Weiterbearbeitung zur Verfügung stehen. In diesem Sinne fungiert das Welcome-Center als Servicestelle für die Fachverwaltung.

5.3 Raumkonzept

Es wurden mehrere Varianten geprüft und aus verschiedenen Gründen wieder verworfen. Schlussendlich fiel die Entscheidung auf eigene Räumlichkeiten, die sich in der Innenstadt befinden müssen. Aufgrund der perspektivischen Weiterentwicklung soll ein Standort gewählt werden, der die Mindestanforderungen erfüllt und im selben Objekt oder im Umfeld eine Expansion und gelegentliche Veranstaltungen ermöglicht.

Das Raumkonzept zum Start des „Welcome-Centers Ingolstadt“ erfordert folgende Bestandteile:

Anforderungen:

- innerstädtisch
- möglichst Erdgeschoß (Eingang), barrierefrei/-arm
- Glasfront/ Fenster, die einen Innenblick ermöglichen (wünschenswert)

Frontoffice/Empfang:

- 80-100m² als Eingangsbereich mit Front-/Helpdesk (Besuchertheke), Besucherecke, Bürgerserviceterminal und Informationsstelen
- Besuchertheke mit 2-3 Arbeitsplätzen

Backoffice/Fachberatung:

- 1 Arbeitszimmer als Büro für die Leitungskraft des Welcome-Centers (25m²)
- 2-3 Beratungszimmer für intensive Verweisberatung bzw. Fachberatungen durch Beratungsstellen freier Träger (jeweils etwa 12-15m²)

Neben Mietkosten sind die Arbeitsräume/-plätze und die Besuchertheke herzustellen sowie ein kleiner Wartebereich. Laufende Unterhaltskosten sind ebenfalls zu berücksichtigen. Zusätzlich sollte der Einsatz eines Bürgerserviceterminals geprüft werden.

5.4 Personal

Das Personal muss - um den Ansprüchen einer qualifizierten (Verweis-) Beratung gerecht zu werden individuell fachlich breit und fundiert aufgestellt sein. Zudem sollte sich das Team multilingual und interdisziplinär auszeichnen. Im Auftreten sind alle Mitarbeiter interkulturell geschult, kultursensibel und äußerst dienstleistungsorientiert, um das Ziel einer Willkommenskultur und gezieltem Einstuern effektiver Ankommensprozesse erfüllen zu können.



Das Welcome-Center versteht sich als „Gemeinsames Haus“ von Stadtverwaltung und freien Trägern, weshalb auch das Personal trägerübergreifend organisiert werden soll. Dies ist nur möglich, wenn eine kostendeckende Personalkostenerstattung an den/die beteiligten Träger erfolgt.

Das „Gemeinsame Haus“ stellt ein Novum in der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und freien Trägern dar und ist eine kooperative Grundlage, migrationspezifische Dienstleistungen gemeinsam zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Die Fachberatung findet durch Fachstellen freier Träger statt - ohne zusätzliche Personalkosten - da auf bestehende, bereits geförderte Stellen zurückgegriffen wird.

Folgende zusätzliche Personalressourcen, die bei der Stadt Ingolstadt und beteiligten Trägern in 2024/2025 aufgebaut werden müssten, sind als Mindeststandard definiert worden:

➤ Leitung Welcome-Center	1 x1 ,0 VZÄ in QE 3
➤ Helpdesk und Verweisberatung	3 x 1,0 VZÄ in QE 3
➤ Antragshilfe/-management	3 x 0,5 VZÄ in QE 2
➤ Homepage	1 x 0,5 VZÄ in QE 2/3

Die finale Eingruppierung und Personalbemessung erfolgt in weiteren Abstimmungsprozessen mit der Organisations- und Personalentwicklung der Stadt Ingolstadt.

Es sollte versucht werden, für den Betrieb des Welcome-Centers auch ehrenamtliche Kräfte, z.B. für Begleitung zu Fachdiensten, zu gewinnen. Beim hauptamtlichen Personal entsteht dadurch zusätzlicher Koordinierungs- und Betreuungsaufwand, entlastet aber bei bestimmten Dienstleistungen.

In einer Gesamtschau wird das am grundsätzlichen Bedarf an hauptamtlichem Personal keine Änderungen bedeuten. Die Weisungsbefugnis des eingesetzten Personals verbleibt bei den jeweiligen Dienststellen bzw. Trägern, wird aber für einen reibungslosen Betrieb in einer Kooperationsvereinbarung konkret vereinbart werden müssen. Die (konkreten) Beteiligungsmöglichkeiten und -interessen von freien Trägern können erst nach einem positiven Votum des Stadtrates ausgelotet und definiert werden.

5.5 Kosten und Finanzierung

Die Mittel sind aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung zu stellen, jedoch kann eine erhebliche Projektförderung aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) beantragt werden:



- Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)
- Zielgruppe: Drittstaatsangehörige
- bis zu 90% Gegenfinanzierung möglich
- Förderfähige Kosten: Personal, Ausstattung, Mieten, Honorare, Ehrenamtszuschüsse
- Projektsumme mind. 100.000€ - keine Obergrenze
- Förderzeitraum 36 Monate
- Es können mehrere Anträge gleichzeitig oder nacheinander vom selben Träger gestellt werden, für unterschiedliche (Teil-) Projekte

Folgende geschätzte Kosten sind in etwa für das Welcome-Center Ingolstadt anzusetzen, wobei die laufenden Personalkosten städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Personalkostenerstattungen an freie Träger umfassen:

➤ Einmalige Ausstattungskosten:	118.000 € (2024)
➤ Aufbau Homepage (Dienstleister)	30.000 € (2024/2025)
➤ Bei erfolgreicher Antragstellung städt. Anteil bei 90% AMIF-Förderung	14.800 € einmalig

➤ Jährliche laufende Sachkosten:	46.000 €
➤ Jährliche laufende Personalkosten:	439.290 €
➤ Bei erfolgreicher Antragstellung städt. Anteil bei 90% AMIF-Förderung	48.529 € jährlich (3 Jahre)

Die laufenden Sachkosten setzen sich aus Mieten (30.000€), Betriebskosten (10.000€), Büro- und Informationsmaterial (2.000€) und Dolmetscherkosten (4.000€) zusammen.

5.6 Monitoring und Evaluation

Neben der Integrationsarbeit am Kunden war von Anfang vorgesehen, die nach innen wirkenden Dimensionen eines Welcome-Centers der Planung, Entwicklung und Steuerung konzeptionell einzubinden. Dabei geht es um die Beobachtung von Zuwanderungsprozessen und -entwicklungen, die in einem Integrationsmonitoring als Berichts- und Entscheidungsgrundlage dienen soll. Ziel ist, neben der tatsächlichen Bedarfsermittlung und -überprüfung eine trägerübergreifende gemeinsame Weiterentwicklung migrations- und integrationspezifischer Dienstleistungen sowie Steuerungsoptionen und -bedarfe in Ankommensprozessen offenzulegen.

Dabei ist das Welcome-Center selbst Beobachtungsobjekt und unterliegt als integrationspezifische Dienstleistungseinheit einer kontinuierlichen Evaluation. Dies soll in einem internen Einrichtungs- und Prozessmonitoring zusammengefasst werden. Im Rahmen einer AMIF-Förderung sind zum Erhalt und zweckgebunden Einsatz von Fördermitteln Zielvorgaben schon bei der Antragstellung zu formulieren und kontinuierlich in einem vorgegebenen Berichtswesen abzugeben, die Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt werden können.

6 Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) ist ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union (EU), welches die EU-Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationspolitik unterstützt.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2023

Es handelt sich damit um ein Förderprogramm der Europäischen Union und wird in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums des Innern und für Heimat durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Bonn durchgeführt, in dem die AMIF-Verwaltungsbehörde untergebracht ist. Für das vorliegende Projekt ist das Bewilligungszentrum München zuständig. Neben weiteren Adressaten sind auch Kommunen und Kooperationsverbände mit kommunaler Beteiligung antragsberechtigt. Für die Förderperiode 2021-2027 stehen für Deutschland insgesamt knapp 1,2 Milliarden Euro zur Verfügung, die im Rahmen von vier Handlungsfeldern ausgeschüttet werden.

6.1 Förderrichtlinie, Spezifische Ziele und Maßnahmen

Drittstaatsangehörige
Während der Begriff Unionsbürger jeden Staatsangehörigen eines EU-Mitgliedstaats umfasst, sind Drittstaatsangehörige Angehörige von Staaten, die nicht der Europäischen Union bzw. dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) angehören.

Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2023

Im Förderaufruf zum Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) für die laufende Förderperiode 2021-2027 sind als zwingende Zielgruppe Drittstaatsangehörige “[...], die sich rechtmäßig und dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten oder im Begriff sind, einen rechtmäßigen und dauerhaften Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland zu erlangen“ (Bundesamt für Migration, 2022, S.39) vorgegeben. Eingangs wurden Drittstaatsangehörige, als Zuwanderer aus Nicht-EU-Ländern und Nicht-EWR-Ländern definiert. Zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR gehören neben den 27 EU-Staaten noch Island, Lichtenstein und Norwegen an. Ukrainische Staatsbürger mit Aufenthaltstitel nach § 24 AufenthG fallen ebenfalls unter die förderfähige Zielgruppe.

Zielgruppe

Drittstaatsangehörige, die sich rechtmäßig in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten (dauerhaft und beständig) oder im Begriff sind einen rechtmäßigen Wohnsitz zu erlangen:

- Besitz einer Niederlassungserlaubnis
- einer Aufenthaltserlaubnis von mind. einem Jahr
- Besitz einer Aufenthaltserlaubnis seit über 18 Monaten
- Besitz einer Aufenthaltserlaubnis nach § 104a Absatz 1 oder § 104b i. V. m. § 23 Absatz 1 des Aufenthaltsgesetzes (gesetzliche Altfallregelung)
- Direkte Verwandte der o. g. Personen, sofern dies für die effektive Durchführung dieser Maßnahmen erforderlich ist

Abbildung 3: Zielgruppe AMIF; Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2023)



Jedes Projekt muss einem von vier spezifischen Zielen zugeordnet werden können. Das Welcome-Center könnte im Zielkorridor, legale Migration und sichere Zugangswege zu unterstützen, gefördert werden. Details sind unter dem spezifischen Ziel 2 zu finden (Vgl. ebd., 2022, S. 38 ff.).

Spezifisches Ziel 2

Stärkung und Weiterentwicklung der legalen Migration in die Mitgliedstaaten entsprechend ihrem wirtschaftlichen und sozialen Bedarf sowie Beitrag zu und Unterstützung der wirksamen Integration und sozialen Inklusion von Drittstaatsangehörigen

Darin sind als Maßnahmen zentrale Anlaufstellen genannt, die die integrierte Zusammenarbeit von kommunalen und nicht-staatlichen Stellen unterstützen und zugleich migrationspezifische Netzwerke ausbauen und stärken (vgl. ebd. S. 48). Da konzeptionell Fach- und Arbeitskräfte und deren Familien im Fokus stehen, sind bis zu 90% Förderung möglich. Ausgeschlossen sind jedoch arbeitsmarktbezogene Beratungen, da diese Gegenstand des ESFplus sind (vgl. ebd. S. 44). Das Welcome-Center als Einrichtung fällt in die Durchführungsmaßnahme 5:

Durchführungsmaßnahme 5

Gestaltung und Verbesserung der Organisationsstruktur (Zusammenarbeit und Vernetzung) auf kommunaler Ebene im Bereich Integration

- Förderung einer integrierten Zusammenarbeit zwischen staatlichen, kommunalen und nichtstaatlichen Stellen, u.a. über Zentren für die koordinierte Integrationsförderung (z.B. zentrale Anlaufstellen)
- Maßnahmen zur Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung von verschiedenen Erstanlaufstellen, Migrant*innenorganisationen und Migrationsberatungseinrichtungen auf kommunaler Ebene sowie Bildung von Netzwerken innerhalb der Kommune

Unter Berücksichtigung möglicher Themenfelder und Maßnahmen, die über ein Welcome-Center gezielt in Kooperation mit weiteren Akteuren abgedeckt werden könnten, kommen gegebenenfalls zusätzliche Durchführungsmaßnahmen in Frage, die folgend aufgelistet sind. Konkrete Fördermöglichkeiten sind mit der Bewilligungsbehörde abzuklären.

Durchführungsmaßnahme 2

Förderung der legalen Migration sowie der Umsetzung des Unionsrechts im Bereich der legalen Migration

- Maßnahmen zum Familiennachzug: Entwicklung und Vermittlung umfassender Informationen zum Familiennachzug und den Alltag in Deutschland mit zielgruppengerechtem Informationsmaterial (Flyer, Website etc.)
- Ausbau der Unterstützung des Familiennachzugs durch Maßnahmen in Deutschland durch z.B. Integrationslotsen oder kommunales Fallmanagement
- Unterstützung bei der Änderung eines Aufenthaltstitel für Personen, die sich bereits legal in Deutschland aufhalten durch Informationsmaterialien und Beratungsangeboten zu aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen



Durchführungsmaßnahme 3

Erstintegration – Unterstützung bei der Aufnahme in die Aufnahmegesellschaft

- Verbesserung des Zugangs zu Erstintegrationsmaßnahmen wie Migrationsberatung und Integrationskurs (Lotsenprojekte, Informationsmaterial, Netzwerk von Erstanlaufstellen, digitale Angebote)
- Begleitende Begegnungsprojekte zur Sicherstellung des Spracherwerbs

Durchführungsmaßnahme 4

Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Drittstaatenangehörigen und Austausch mit Aufnahmegesellschaft

- Maßnahmen zur Förderung und Eingliederung von Frauen in die Gesellschaft durch speziell an Frauen gerichteten Integrationsmaßnahmen unter gesellschaftlichen und sozialen Aspekten
- Maßnahmen zur Förderung der Gleichbehandlung von Drittstaatsangehörigen beim Zugang zu öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie Bereitstellung dieser Dienstleistungen für Drittstaatsangehörige und Anpassung an deren Bedürfnisse, wie Bildung, Gesundheitsversorgung und psychosozialer Unterstützung.
- Förderung von Austausch und Dialog zwischen Migrantenorganisationen, der Aufnahmegesellschaft und Behörden

6.2 AMIF-Zielgruppe: Drittstaatsangehörige in Ingolstadt

„Lokale Unternehmen informieren sich

Im vergangenen Jahr kamen 133 000 Drittstaatsangehörigen (...) zu Erwerbs- und Bildungszwecken nach Deutschland. 73 000 sind der Erwerbsmigration zuzuordnen. Das teilt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit.“

Gigler (Donaukurier) 05.12.2023

Aufgrund der ausländerrechtlichen Komplexität stellt es eine gewisse Herausforderung dar, sich dem Thema Drittstaatsangehörige und Arbeitsmarkt zu nähern. Dadurch wird der Nutzen eines künftigen Migrations- und Integrationsmonitorings das auch diese Frage beinhalten muss, deutlich.

Die Zahlen der Statistik und Stadtforschung (vgl. 2023b) zeigen, dass wir einen markanten Zuzug von Drittstaatsangehörige aus dem Ausland nach Ingolstadt haben. Interessant dabei sind die Personen im erwerbsfähigen Alter, die von 656 Personen in 2020 bis zu 3309 Personen in 2018 umfassen. Zuletzt in 2022 lag die Zahl bei 2322 Personen. Gleichzeitig ist aber auch der Wegzug nicht unerheblich. Die Zahlen umfassen alle Drittstaatsangehörigen. Seit 2020 ist der Neuzuzug aus dem Ausland geringer als der Wegzug von Drittstaatangehörigen, wobei der Umzug in Summe innerhalb Deutschlands und der Region erfolgt.

Im Betrachtungszeitraum waren die Türkei und der Kosovo die Herkunftsländer mit den höchsten Zuwanderungszahlen. Aber auch Syrien, Ukraine, Indien, Bosnien und Herzegowina und die Russische Föderation sind auf den vorderen Plätzen.



6.3 Projektmaßnahmen zu einem Welcome-Center für Ingolstadt

Für die Beantragung der AMIF-Förderung müssen im Weiteren konkrete Projektmaßnahmen im zuvor dargestellten Kontext mit mindestens 3 Meilensteinen entwickelt werden, wie z.B. die Durchführung von Beratungen für die Zielgruppe, die nach positiver Abstimmung im Stadtrat unter 6.2 entwickelt werden und schließlich in einer Antragstellung bei der Verwaltungsbehörde des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds münden – erste Abstimmungen erfolgten bereits.



Teil B Ergänzende Informationen

7 Daten und Statistik

7.1 Bevölkerung und Migration

Am 31.12.2011 lag die Einwohnerzahl in Ingolstadt laut Melderegister bei annähernd 126 500 Personen. Zum 31.12.2022 betrug sie knapp 142 400 Einwohner/-innen. Um fast 16 000 oder 12,6% ist die Stadt in den letzten zehn Jahren gewachsen. Das bedeutet ein durchschnittliches jährliches Wachstum von ca. 1 600 Einwohnern oder fast 1,3% im Jahr.

Schels, 2023, S. 1

Das Eingangszitat der kommunalen Statistikstelle der Stadt Ingolstadt zeigt deutlich, dass Zuwanderung nach Ingolstadt fester Bestandteil der städtischen Entwicklung ist, zum Stichtag 31.12.2023 hat Ingolstadt laut Melderegister 143.590 Einwohner, erneut ein Zuwachs von rund 1.200 Personen (vgl. Stadt Ingolstadt 2024a).

Die Zahl zeigt aber nur einen Teilaspekt, da für die Einwohnerentwicklung der Stadt Ingolstadt der Wanderungssaldo eine wesentliche Rolle spielt - neben Geburten und Sterbefällen.

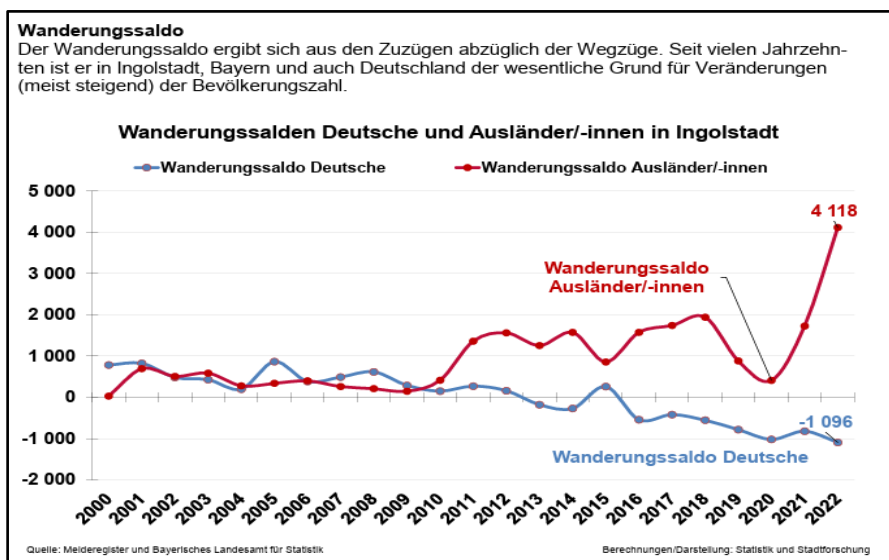


Abbildung 4: Wanderungssalden; Quelle Schels, 2023, S.2

Das Landesamt für Statistik weist für 2022 fast 14.000 Zuzüge über die Gemeindegrenze nach Ingolstadt aus, zugleich aber auch den Wegzug von fast 11.000 Personen. Die städtische Statistikstelle hat die Zahlen des Landesamtes grafisch aufbereitet (siehe Abbildung 4) und nach Personen mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit unterschieden. Seit 2010 ist der Wanderungssaldo von Deutschen kontinuierlich im Minus und stetig abfallend. Bei Ausländerinnen und Ausländern ist der Saldo seit dem Beginn der grafischen Darstellung im Plus – und zuletzt nach Corona und dem Ukrainekrieg stark steigend auf einen saldierten Wert von über 4.000 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Der Zuzug, ausgelöst durch den Krieg gegen die Ukraine, ist in 2022 ein Sondereffekt, der in diesem Maße in 2023 nicht mehr zu registrieren sein wird. Dennoch zeigt die Grafik die Dynamik der



Wanderungsbewegungen, die nachhaltig die Stadtgesellschaft der Stadt Ingolstadt beeinflussen.

Mit rund 1.300 Zuzügen machen die Ukrainerinnen und Ukrainer die größte Zuwanderungsgruppe in 2022 aus. „Danach folgen Indien (ca. +440) und Afghanistan (ca. +280), also 720 Menschen außerhalb von Europa. Unter den Plätzen vier bis zehn der Top 10 der 2022 nach Ingolstadt zugewanderten Staatsbürger/-innen sind mit Ausnahme von Syrien und der Türkei (jeweils rund +140) fünf Staaten aus Südosteuropa mit einem Plus von insgesamt rund 620, davon ist nur Rumänien in der EU (ca. + 70), die restlichen Zuwächse (ca. +350) stammen aus dem Kosovo (+207), Bosnien/Herzegowina (+142) sowie Nordmazedonien und Albanien (jeweils ca. +100)“ (Schels, 2023, S. 2).

Es ist unbestritten, dass die Zuwanderung auch maßgeblich von verschiedenen Krisen und Kriegen beeinflusst ist, aber bei weitem nicht alleinig. Interessant ist dabei auch eine hohe Korrelation zwischen der Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Beschäftigung. Ingolstadt hatte im Juni 2023 (vgl. Schels, 2023) lt. Melderegister 143.296 Einwohner, dies ist zum Jahresende 2022 erneut eine saldierte Steigerung von fast 1.000 Personen. Der Strukturatlas der Stadt Ingolstadt (vgl. Stadt Ingolstadt, 2024b) weist zum 31.12.2022 inzwischen einen Anteil von Personen mit Migrationshintergrund von 48,3% aus.

Migrationshintergrund: Alle Ausländer sowie alle Deutschen mit Geburtsort außerhalb Deutschlands, die ab 01.01.1964 nach Ingolstadt zugezogen sind (persönlicher Migrationshintergrund) und alle Kinder unter 18 Jahren, die mindestens einen Elternteil mit Migrationshintergrund haben (familiärer Migrationshintergrund).

Stadt Ingolstadt, 2024b

Die folgende Grafik zeigt, dass es eine Korrelation zwischen Zuzug und Steigerung der Arbeitsplatzzahlen gibt. Die Motivation, nach Ingolstadt zu kommen, ist daher vorrangig die Perspektive, Arbeit aufnehmen zu können. Auch für zunächst aus humanitären Gründen Zugezogene scheint der Arbeitsmarkt nach dem Erwerb der Arbeitsgenehmigung Chancen zu bieten, ansonsten müssten die Linien divergieren.

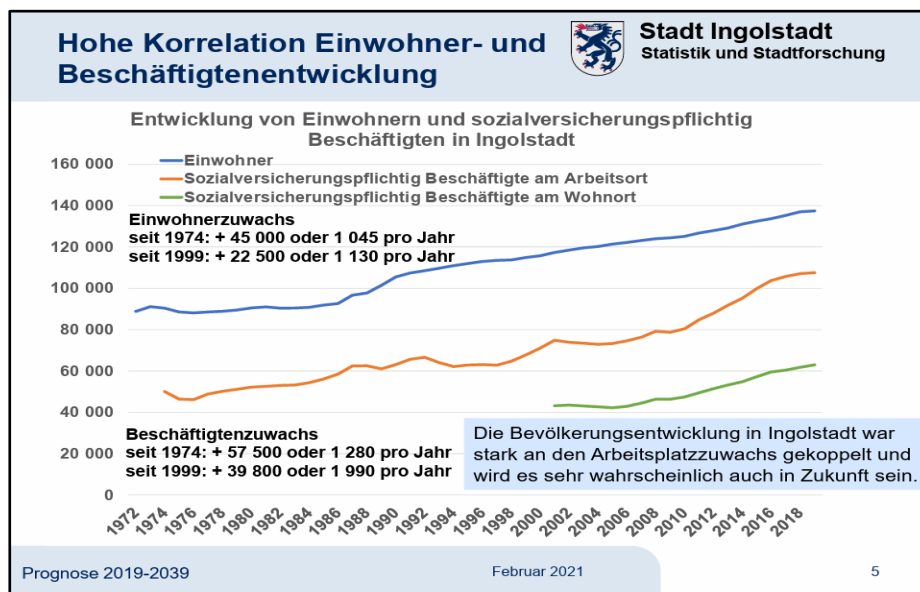


Abbildung 5: Einwohner- und Beschäftigtenentwicklung; Quelle Schels, 2021, S.5.



Die Einwohnerstruktur nach Alter zeigt deutlich, dass der Peak der deutschen Bevölkerung bei den aktuell 55-65-Jährigen liegt („Babyboomer“) und bei der nicht-deutschen Bevölkerung bei den 22-37-Jährigen und damit im besten Arbeitsalter - mit hoher Bedeutung für den örtlichen Arbeitsmarkt. Es ist davon auszugehen, dass zusätzliche örtliche Potentiale erschlossen werden könnten.

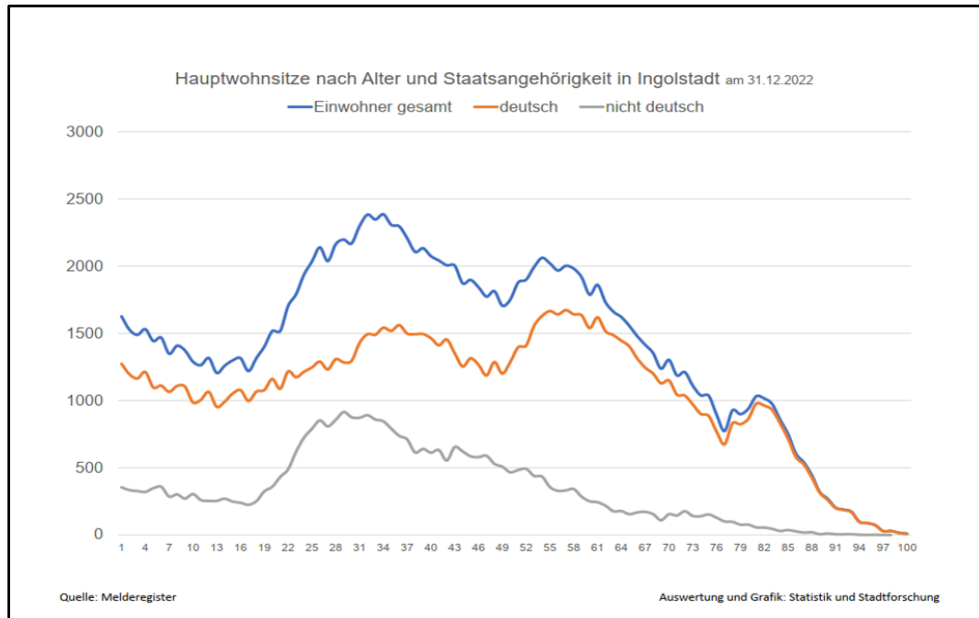


Abbildung 6: Statistik Hauptwohnsitz; Quelle: Stadt Ingolstadt, 2023

Dementsprechend ist auch aktuell die Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern höher als bei der deutschen Bevölkerung:

Beschäftigungsquoten					
Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	
67,0	74,2	59,1	68,6	60,9	
67,5	74,7	59,6	69,1	61,9	
67,1	74,2	59,2	68,4	62,5	
67,6	74,6	59,9	68,0	66,1	
68,4	75,4	60,7	68,1	69,2	

Tabelle 1: Beschäftigungsquoten (Ingolstadt); Quelle: Statistik und Stadtforschung, 2023

Das zeigen auch die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, ausgehend von einer Bevölkerungszahl Ingolstadts von 138.020 in 2022 (Bundesagentur für Arbeit 2023a). Ausländerinnen und Ausländer stellen etwa 20% der Bevölkerung in Ingolstadt, aber 24% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und das, obwohl der Anteil ausländischer berufstätiger Frauen von der Bundesagentur für Arbeit deutlich niedriger vermutet wird als bei der deutschen Bevölkerung. Das zeigt die Bedeutung von nicht-deutschen Fach- und Arbeitskräften, zugleich scheint hier auch die „stille Reserve“ höheres Potential zu haben. Leider muss auch festgestellt werden, dass der Anteil bei den Arbeitslosen mit 34% deutlich über dem Wert des Bevölkerungsanteils liegt (vgl. ebd.). Das Jobcenter Ingolstadt und andere Akteure ermöglichen durch berufliche Qualifizierungsmaßnahmen, zusätzliche angelernte Arbeitskräfte und Fachkräfte für den lokalen Arbeitsmarkt zu schaffen. Diese Anstrengungen sind fortzuführen.



7.2 Wirtschaftsstrukturanalyse für die Region 10

Ein weiterer zentraler Baustein im Rahmen der Strukturanalyse stellte eine umfassende Unternehmensbefragung in der gesamten Region 10 dar, um Stärken und Schwächen der Wirtschaftsregion zu ermitteln und Ansatzpunkte für eine zukunftsgerichtete Wirtschaftsförderung herauszuarbeiten.

IFG Ingolstadt, 2022

Die IFG Ingolstadt hat 2021 eine Wirtschaftsstrukturanalyse für die Region 10 durch den Auftragnehmer GEFAK erstellen lassen, deren Ergebnisse 2022 veröffentlicht wurden. Die Ergebnisse sind umfang- und aufschlussreich, wobei hier nur zwei Aspekte genannt werden. Die Unternehmensbefragung zu den Standortfaktoren hat folgendes Ergebnis geliefert:

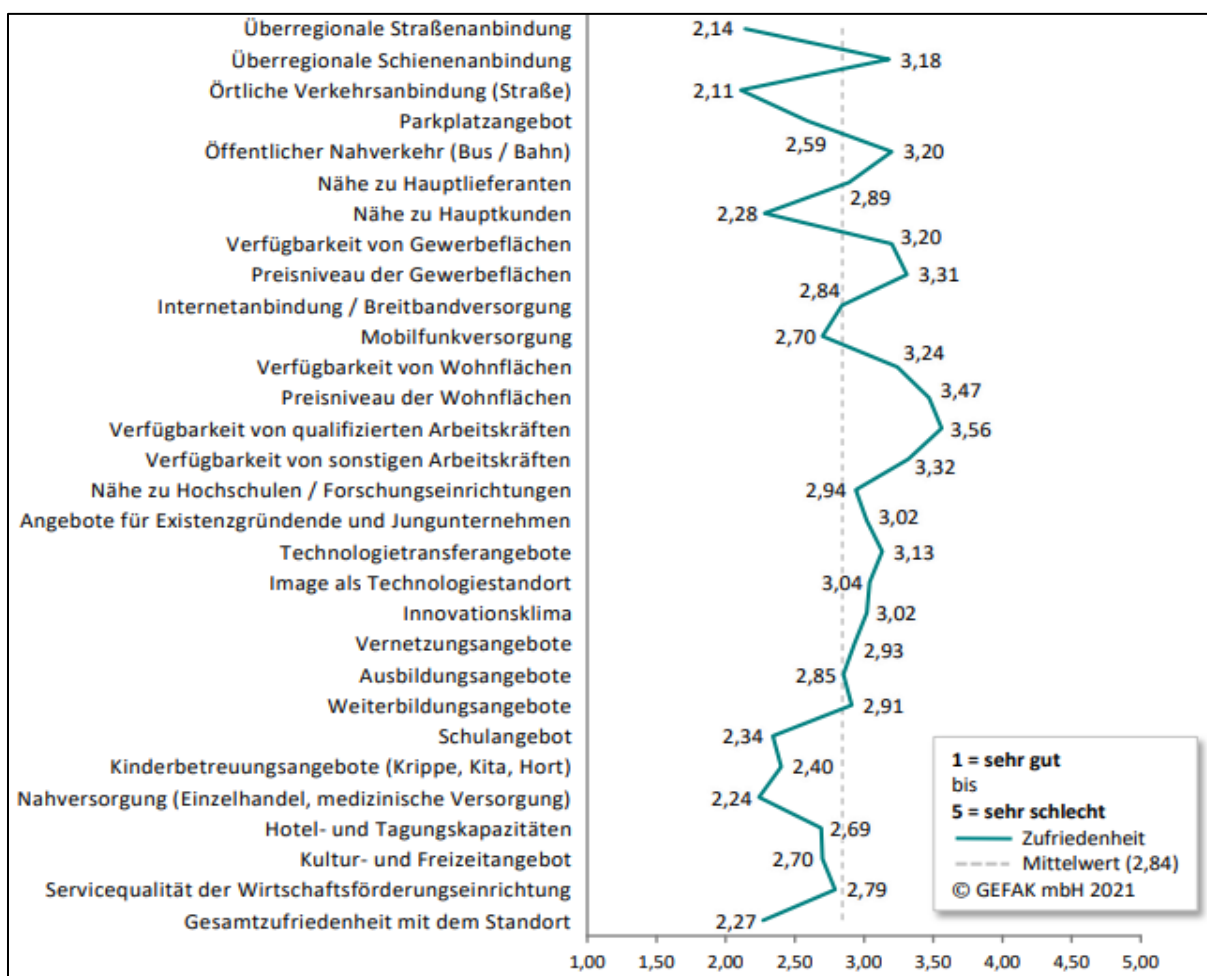


Abbildung 7: Relevanz bestimmter Standortfaktoren in der Region 10; Quelle: GEFAK 2022b, S. 24

Dabei sind die Werte bei der Verfügbarkeit von qualifizierten, aber auch von sonstigen Arbeitskräften neben den Kosten für Wohn- und Gewerbeflächen als am kritischsten bewertet worden (vgl. GEFAK 2022b). Zudem wird sich die Verfügbarkeit von Fachkräften nach Aussage der Unternehmen weiter zuspitzen. Die Auswertung der Daten seit 2007 sieht durchgehend eine höhere Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften, als das vorhandene Angebot an Fachkräften. Dies wird auch in die Zukunft prognostiziert, wobei die Angebotslücke ab 2025 deutlich zunehmen soll (vgl. GEFAK 2022a) und „[d]ie Beseitigung der



Fachkräfteengpässe wird eine Herausforderung für die arbeitsmarktpolitischen Akteure in der Region sein“ (GEFAK, 2022a, S. 40).

7.3 Benchmark zu Welcome-Centern

Stadt/Region	Zielgruppe und/oder Schwerpunkte	Art der Auskunft	Zuständigkeit	Weitere Angebote
Oldenburg	Service für Fachkräfte Ankommen erleichtern Service für Unternehmen Arbeiten, Lernen, Studieren	Orientierungsgespräche, passgenaue Angebote und Vermittlung weitere Ansprechpartner in den Bereichen Ankommen, Leben und Arbeiten, Lernen und Studieren	Organisatorisch und räumlich an das Bürgerbüro Mitte im Bürger- und Ordnungsamt angebunden	Service-Center beantwortet über die Behördennummer 115 Rückmelde-Service
Berlin	Neuankommende/Zugewanderte Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder ohne deutschen Pass	So detailliert wie möglich (z. B. mit vielen Kooperationspartnern, z. B. Agentur für Arbeit)	Beratungsstelle der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration	Berliner Beratungsnetz für Zugewanderte
Stuttgart	Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse Arbeit, Stellensuche, Bewerbung Ausbildung und Studium Deutsch lernen Einreise- und Aufenthaltsrecht Gesundheitssystem Kinderbetreuung Mobilität Religionsgemeinschaften Schule Vereine und Freizeitangebote	Beantworten jede Frage soweit möglich und lösen die Ratsuchenden an weitere Beratungsstellen: Migrationsberatungsstellen, Agentur für Arbeit, Fachstelle Migration, Jobcenter, Ausländerbehörde etc. Unterstützung durch vier Migrationsdienste	Regional, finanziert durch Stadt Stuttgart und Wirtschaftsförderung Region Stuttgart Unterstützt aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums	Bieten online Schulung und Sprechstunden eigene Homepage
Wolfsburg und Braunschweig	Fachkräfte und ihre Familien Ankommen in Deutschland Wohnungssuche, Bildungssystem, Gesundheit, Arbeit und Suche	Verweisberatung, auf Wunsch Hilfestellung bei Behördengängen	Regional, Initiative der IHK, Allianz für die Region GmbH, AA, Amt für Regionalentwicklung nicht an Amt angebunden	
Amberg	Orientierungsberatung Kinderbetreuung/Schule KFZ-Zulassung Kofineröffnung Mietkaution Sprachkurs Versicherungen	Verweis- und Orientierungsberatung, die sich an den individuellen Bedarfen orientiert	Stabsstelle direkt beim Referat für Jugend, Senioren und Soziales Koordinierungsstelle Migration und Integration	
Ostwürttemberg	Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüssen Arbeit, Stellensuche, Bewerbung Ausbildung und Studium Deutsch lernen Einreise- und Aufenthaltsrecht Gesundheitssystem Kinderbetreuung Mobilität Religionsgemeinschaften Schule Versicherungen Vereine und Freizeitangebote Wohnen	Erstberatungs- und Lotsenfunktion informiert über weitere Beratungsstellen	regionale Wirtschaftsförderung, Betrieb gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule Aalen	Großteil der Beratungen finden Online statt (Einzel/Gruppen), in jeder größeren Stadt finden nach Vereinbarung Präsenztermine statt Es gibt Online und Präsenzveranstaltungen je nach Thema/Zielgruppe
Heilbronn-Franken	Spracherwerb Einreise und Aufenthalt Arbeitssuche Anerkennung ausl. Abschlüsse weitere Fragen über Ankommen und Arbeitseinstieg	Lotsenberatung/Verweisberatung Beratung ist individuell (Bewerbungsunterlagen, Tipps zur Arbeitssuche, Infos zu den passenden Aufenthaltstiteln und zum Anerkennungsverfahren etc.)	Regionale Wirtschaftsförderung, gefördert durch 40% der Träger der Wirtschaftsförderungsgesellschaft	digitale Beratungen und Veranstaltungen Social-Media
Hamburg	Aufenthaltstitel und -recht Jobsuche und Praktikum Aus- und Weiterbildung Anerkennung von Abschlüssen Fachkräftegewinnung im In- und Ausland Deutsch lernen Arbeitsbedingungen Wohnungssuche Kinderbetreuung, Schulsystem	Das Welcome-Center erbringt nur eine Verweisberatung, keine verteilte Beratung, Beratung erfolgt durch Fachdienste und Ämter, Asyl/Flucht soll perspektivisch ins Welcome-Center eingebunden werden	Amt für Wirtschaftsförderung	Social Media Direkter Kontakt über Telefon oder per Mail über Kontaktformular mit Abfrage Beratungsbedarf
Würzburg		kein Welcome-Center, sondern Service-Point des Bürgerbüros und der Ausländerbehörde		

Tabelle 2: Benchmark, Amt für Ausländerwesen und Migration, 2023



7.4 Drittstaatsangehörige in Ingolstadt

Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen (ohne EWR-Staaten)					
Quelle : Statistik und Stadtforschung, 13.12.2023					
	2018	2019	2020	2021	2022
Drittstaatsangehörige im Bestand zum 31.12.	14598	15491	15969	17084	20530
davon im Alter über 18 bis unter 65	11821	12427	12747	13475	15853
Drittstaatsangehörige, die nicht länger als 3 Jahre in Deutschland leben	2884	3138	3455	4012	6517
davon im Alter über 18 bis unter 65	2160	2288	2531	2901	4623
Zuzug von Drittstaatsangehörigen aus dem Ausland	3948	4149	830	1276	3131
davon im Alter über 18 bis unter 65	3309	3298	656	1057	2322
Wegzug von Drittstaatsangehörigen insgesamt	2814	3494	2524	2790	3893
ins Ausland	828	959	523	381	1458
davon im Alter über 18 bis unter 65	636	718	445	318	1061
nach Deutschland	1596	2042	1646	2058	2088
davon im Alter über 18 bis unter 65	1375	1599	1300	1719	1758
nach Region IN	390	493	355	351	347
davon im Alter über 18 bis unter 65	332	388	296	284	296
Niederlassungserlaubnis /Erwerbstätigkeit grds. gestattet)	7751	7735	7907	8083	8295
davon im Alter über 18 bis unter 65	6449	6522	6587	6598	6935
Niederlassungserlaubnis f. Studium	55	50	52	41	51
Top 5 Drittstaatsangehörigkeiten	Türkei Kosovo Syrien Bosnien und Herzegowina Russische Föderation	Türkei Kosovo Syrien Bosnien und Herzegowina Indien	Türkei Kosovo Bosnien und Herzegowina Syrien Indien	Türkei Kosovo Indien Bosnien und Herzegowina Syrien	Türkei Kosovo Ukraine Indien Bosnien und Herzegowina



8 Akteure und Beteiligte

An den konzeptionellen Überlegungen wurden zahlreiche Akteure mit unterschiedlichen Vorstellungen, Bedürfnissen und Zielsetzungen eingebunden. Teilergebnisse aus einem parallellaufenden Planungsprozess auf Seiten der IFG wurden ebenso berücksichtigt bzw. werden in der weiteren Konzeptausgestaltung mit einbezogen wie auch zusätzlich Akteure:

Projekt- und Steuerungsgruppe

- Referat für Soziales, Jugend und Gesundheit
- Stabsstelle Sozialplanung
- Amt für Soziales
- Büro des Oberbürgermeisters
- Referat Rechts-, Sicherheits- und Ordnungsverwaltung
- Amt für Ausländerwesen und Migration
- Bürgeramt
- Jobcenter Ingolstadt
- Referat Wirtschaft
- IFG Wirtschaft und Innovation
- Direktorium
- Integrationsbeauftragte

Planungsprozess Referat V

- Bfz gGmbH
- Caritas Kreisstelle
- Diakonie Ingolstadt
- Ev. Jugendsozialarbeit EJSA Ingolstadt e.V.
- Mitglieder des Migrationsrates
- Kürzlich zugewanderte Personen

- Stabsstelle Sozialplanung
- Amt für Soziales
- Büro des Oberbürgermeisters
- Amt für Ausländerwesen und Migration
- Bürgeramt
- IFG Wirtschaft und Innovation
- Integrationsbeauftragte

Planungsprozess IFG

(Teilergebnisse wurden/werden für das Welcome-Center berücksichtigt)

- IFG Wirtschaft und Innovation
- Kammern
- Universitäten
- Stadtverwaltung
- unterschiedliche arbeitgeberbezogene Einrichtungen/Organisationen



Literaturverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit (2023a): Der Arbeitsmarkt im Kontext des demografischen Wandels - Statistik der Bundesagentur für Arbeit, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Demografischer-Wandel/Demografischer-Wandel-Nav.html>, letzter Zugriff 26.09.2023.

Bundesagentur für Arbeit (2023b): Fachkräftemangel nimmt zu: Zahl der Engpassberufe steigt auf 200, <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2023-26-fachkraeftemangel-nimmt-zu-zahl-der-engpassberufe-steigt-auf-200>, letzter Zugriff 26.07.2023.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2022): Förderaufruf 2021-2027 zur Einreichung von Projektanträgen auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der AMIF-Verwaltungsbehörde Stand: 01.08.2022, https://www.eu-migrationsfonds.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Foerderung/foerderaufruf.pdf?__blob=publicationFile&v=10, letzter Zugriff 27.09.2023.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2023): AMIF 2021-2027, [Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds \(AMIF\) - AMIF \(eu-migrationsfonds.de\)](https://www.eu-migrationsfonds.de), letzter Zugriff 11.10.2023.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2024): Glossar Welcome Center, <https://www.make-it-in-germany.com/de/service/glossar/glossar/do/show/welcome-center-wcc#:~:text=Die%20auf%20Make%20it%20in,Ort%20mit%20vielseitigen%20Dienstleistungen%20unterst%C3%BCtzen>, letzter Zugriff 29.01.2024.

Bundesministerium des Innern und für Heimat (2023): Lexikon. Wichtige Begriffe kurz erklärt, [BMI - Lexikon - D - Drittstaatsangehörige \(bund.de\)](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/lexikon/DE/03-lexikon-d-drittstaatsangehoerige.html), letzter Zugriff 27.09.2023.

DonauKurier (26.07.2022): Ingolstadt hat bayernweit höchstes Bruttoinlandsprodukt, <https://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/ingolstadt-hat-bayernweit-hoechstes-bruttoinlandsprodukt-pro-kopf-6454761>, letzter Zugriff 29.01.2024.

IFG Ingolstadt (2022): Wirtschaftsstrukturanalyse für die Region 10, [IFG Ingolstadt: Wirtschaftsstrukturanalyse der Region 10 \(ingolstadt-ifg.de\)](https://www.ifg-ingolstadt.de/Wirtschaftsstrukturanalyse-der-Region-10), letzter Zugriff 11.10.2023.

Ifo Institut (2022): Ifo Forschungsbericht 136. Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete in Bayern und ihre Bedeutung für den bayerischen Arbeitsmarkt <https://www.ifo.de/publikationen/2022/monographie-autorenschaft/menschen-mit-migrationshintergrund-und-gefluechtete>, letzter Zugriff 29.01.2024.

GEFAK – Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH (2022a): Wirtschafts- und Clusteranalyse der Region 10 (2021). Berichtsteil B: Strukturdatenanalyse, [Strukturanalyse Region 10 Strukturdaten.pdf \(ingolstadt-ifg.de\)](https://www.ingolstadt-ifg.de/Strukturanalyse-Region-10-Strukturdaten.pdf), letzter Zugriff 11.10.2023.

GEFAK – Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH (2022b): Wirtschafts- und Clusteranalyse der Region 10 (2021). Berichtsteil C: Unternehmensbefragung, [Strukturanalyse Region 10 Unternehmensbefragung.pdf \(ingolstadt-ifg.de\)](https://www.ingolstadt-ifg.de/Strukturanalyse-Region-10-Unternehmensbefragung.pdf), letzter Zugriff 11.10.2023.



Gigler, Nicole (DonauKurier, 09.12.2023): „Ausländische Fachkräfte erfolgreich rekrutieren“. Unternehmen informieren sich, <https://www.donaukurier.de/nachrichten/wirtschaft/auslaendische-fachkraefte-erfolgreich-rekrutieren-lokale-unternehmen-informieren-sich-14979449>, letzter Zugriff 29.01.2024.

Marks, Melanie (Bayerischer Rundfunk, 05.12.2022): Zuwanderung in Bayern: Unternehmer suchen dringend Mitarbeiter, [Zuwanderung in Bayern: Unternehmer suchen dringend Mitarbeiter | BR24](#), letzter Zugriff 26.09.2023.

Schels, Helmut (Stadt Ingolstadt, 2021): Bevölkerungsprognose 2019-2039. Grundlagen, Entwicklung, Trends., <https://www.ingolstadt.de/output/download.php?fid=3052.5422.1.PDF>, letzter Zugriff 27.09.2023.

Schels, Helmut (Stadt Ingolstadt, 2023): Bevölkerungsentwicklung bis 2022, <https://www.ingolstadt.de/output/download.php?fid=3052.7892.1.PDF>, letzter Zugriff 27.09.2023.

Stadt Ingolstadt (2024a): Aktuelle Zahlen und Statistiken, <https://www.ingolstadt.de/Rathaus/Aktuelles/Zahlen-Daten/Aktuelle-Statistiken/>, letzter Zugriff 29.01.2024.

Stadt Ingolstadt (2024b): Strukturatlas, <https://statistik.ingolstadt.de/Strukturatlas/atlas.html>, letzter Zugriff 29.01.2024.